

Die Tyrannen sind gestürzt. Wohin nun mit ihren Denkmälern? Der ukrainische Künstler **Nikita Kadan** hat einen Vorschlag.

Auf dieser Seite zeigen wir jede Woche neue, unbekannte oder verschollene Werke von Künstlern, Autoren, Architekten, Komponisten, Regisseuren und Designern. Sie sprechen für sich selbst, wir erzählen die Geschichte ihrer Entstehung.



Was tun? Wenn die Revolution vorbei ist. Wenn der Aufstand erfolgreich war, Macht und Ämter neu besetzt, neue Fahnen gewebt und neue Schulbücher verteilt sind; dann ist ja immer noch viel übrig: Straßennamen, Denkmäler, Gebäude. Beispielsweise im Westen der Ukraine, wo kaum noch ein Lenin-Denkmal aus der Sowjetzeit steht.

Dem ukrainischen Künstler Nikita Kadan, 1982 in Kiew geboren, geht es um mehr, als nur darum, die leeren Sockel neu zu besetzen. Deshalb versteht Nikita Kadan die Collage „Voroshilov“, die er für diese Seite entworfen hat, auch nicht als Fahndungsplakat, das weitere Denkmäler zur Zerstörung freigibt. Die Statue umranken Pflanzen, so sanft, dass man kaum entscheiden mag, ob sie den brutalen Sowjet-Armeeminister Kliment Woroschilow schmücken, überwuchern oder in einen Dormröschenschlaf entführen. Einst wurden Städte nach ihm benannt: Woroschilowgrad, Woroschi-

lowsk und Woroschilow, auch ein Ferienlager in Templin zu DDR-Zeiten und eine Baureihe von Panzern. Doch wie lange das Reiterstandbild noch in Luhansk herumsteht, darüber wird womöglich nicht einmal die Politik entscheiden: Die Russen, die gerade den Osten der Ukraine besetzen, haben für Stalin-Helden auch keine Verwendung mehr.

Die Generation von Nikita Kadan, der vor einem Jahr als Aktivist auf dem Maidan war, bleibt skeptisch gegenüber Marmor und Granit. Zu den bekanntesten Arbeiten des Konzeptkünstlers gehören seine im Lehrbuch-Stil gehaltenen Zeichnungen von Foltermethoden der Polizei aus der Sowjetzeit, die er in der Ukraine plakatierte. Damit Menschen, denen Unrecht angetan wurde, ein Bild hatten für die Verletzungen, einen Ausdruck für das Unrecht. Im vergangenen Frühling – nach dem Machtwechsel in Kiew – zeigte er diese Motive noch einmal. Auf Souvenirtellern. **CATRIN LORCH**